Technische Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **25 (1918)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Klagen, daß insbesondere die Olivenbäume dem Kriege zum Opfer fallen, sind schon alt. Nunmehr werden auch die Maulbeerbäume in großer Zahl geopfert, sodaß die maßgebenden Kreise der italienischen Rohseiden-Industriellen und insbesondere auch die Leitung des Istituto Serico an die Regierung gelangt sind, um durch behördliche Maßnahmen eine weitere Schwächung des Maulbeerbaumbestandes zu verhüten. Es ist in der Tat bedauerlich, daß auf der einen Seite die Regierung und die verschiedenen Seidenverbände mit großen Opfern die Seidenzucht in Italien zu fördern suchen, und auf der andern Seite durch das Abholzen der Maulbeerbäume diese Bestrebungen auf Jahre hinaus lahmgelegt werden.

Der Consiglio Serico hat der Regierung ferner anempfohlen, die Ausfuhr von Seidensamen einzuschränken, um diesen in erster Linie der inländischen Seidenzucht zuzuhalten. Aus gleichen Gründen wurde die Regierung endlich ersucht, die infolge der Besetzung der venezianischen Provinzen nur noch geringen Cocons-Vorräte nicht außer Landes gehen zu lassen.

Technische Mitteilungen

Prospekt
über
Elektro-Mechanische Universal Revolver Schnellauf-Webmaschine.

System R . . . & G . . .

Das Gestell. Das Gestell dieser neuen Maschine, bezw. deren äußere Form, unterscheidet sich sehr vorteilhaft, inbezug auf Gefälligkeit des Ansehens und praktische Bauart, von allen bisher gebräuchlichen Systemen. Die Arbeitsweise ist vollständig kontinuierlich, weshalb die Maschine vibrationsfrei und fast lautlos arbeitet. Alles Klopfen, Heben, Senken und andere, bei den bisherigen Webstühlen nur zu gut bekannte Geräusche fallen bei unserer Maschine weg.

Das Gewebe. Die Maschine eignet sich zur Herstellung jeden Gewebes, ohne Berücksichtigung der Garnnummer. Die stabile Bauart der Maschine gestattet die Verarbeitung der gröbsten wie der feinsten Garne ohne die geringste Abänderung, wie auch die Anfertigung jeder Art Gewebe, vom einfachsten bis zum kompliziertesten Dessin.

Der Antrieb. Die Maschine erhält ihren Antrieb von einem Elektro-Motor aus, welcher zugleich auch die anderen am Webstuhl vorkommenden elektro-automatischen Vorrichtungen speist. Die Wahl des Antriebes, ob Gruppen- oder Einzelantrieb, kann ohne Rücksicht auf die erforderliche Tourenzahl erfolgen, denn die Maschine ist für hohe Tourenzahlen speziell konstruiert und überholt alle anderen Systeme im Schnell- und Dauerbetrieb.

Der Kettenbaum-Regulator. Derselbe ist, entgegen den bisherigen Systemen, auf ganz neuen Prinzipien aufgebaut. Er arbeitet weder positiv noch negativ und erfüllt in überaus einfacher, genial ausgedachter Weise die an ihn gestellten Erfordernisse. Ist einmal das auskalkulierte Wechselrad eingestellt, so wird jede Unregelmäßigkeit in der Gewebebildung durch Glockenzeichen angegeben. Allfällige Nichtbeachtung dieses Signals führt automatisch zum Stillstand der Maschine.

Die Kette. Diese läuft, bevor sie zum Geschirr (d. h. zur Verarbeitungsstelle) kommt, durch einen Kontrollapparat, welcher zugleich die Kettenteilungsschieber ersetzt und die notwendige Fachbildung erzeugt. Das Einlegen der neuen Kette in die Kontrollschienen läßt sich ohne Zeitverlust und ohne die geringste Schwierigkeit vornehmen. Anderseits wird durch die kleinste Unordnung oder durch jeden Fadenbruch in der Kette automatisch der Stuhl abgestellt.

Der Warenbaum-Regulator. Derselbe wird durch eine Schaltvorrichtung vermittelst des der Garnnummer angepaßten Wechselrädchens befördert. Der separate Tuchaufroller ist dabei derart konstruiert, daß die üblichen Längen Tuch ohne Abstellen der Maschine weggenommen werden können. Die Regulierung des Tuchaufrollers geschieht auf automatischem Wege durch eine präzis arbeitende Spezialvorrichtung.

Die Weblade steht vollständig still, während der Schußfaden durch eine andere sicher wirkende Vorrichtung angeschlagen wird. Dadurch fällt die Haupterschütterung, verursacht durch die ungeschickte Ladenführung von der Kurbelwelle, weg und schon mit der Erfindung dieser Vorrichtung allein ist ein gänzlich neuer Weg betreten worden, den man in Fachkreisen schon lange vergeblich gesucht hat.

Die Schützenschlag-Vorrichtung. Der Schütze wird durch eine überraschend kleine, sicher wirkende Vorrichtung hin und her geschossen. Da die Lade bekanntlich stille steht, ergibt sich eine sichere Geschoßbahn für den Schützen, die die allergrößte Tourenzahl erlaubt. Die bisherige so geräuschvolle Arbeit und die unsichere, so oft reparaturbedürftige Konstruktion des Ober- und Unterschlag sind somit auf die zweckmäßigste Weise beseitigt. Dieser neue Schützenschlag reiht sich daher würdig an die Konstruktion der stillstehenden Lade und vervollständigt unsere Maschine zu einer der genialsten Erfindungen.

Der Schützenfadenwächter arbeitet auf elektrischem Wege und zwar in doppelter Weise, mit einer blitzschnell in Auktion tretenden Abstellvorrichtung des Webstuhles, bei Eintragsfadenbruch. Eine Nester-Webung, welche jedes längere Abstellen des Stuhles bisher stets zur Folge hatte, ist dadurch völlig ausgeschlossen. Was für einen eminenten Vorteil dies darstellt, braucht keinem Fachmann erst besonders gesagt zu werden.

Der Schützenwechsel ist an sich eine äußerst sinnreiche Konstruktion, indem die Revolverhülse, ähnlich dem Typensystem einer Schreibmaschine, durch eine Kartenvorrichtung ein- und ausgeschaltet werden kann. Das zur Anwendung gelangende, sinnreich ausgedachte Friktionsgetriebe übertrifft alle bisher üblichen Vorrichtungen ganz erheblich.

Die Schützenanzahl kann je nach Wunsch von 1—50 eingestellt werden, ohne Rücksicht auf Farbe und Garnung. Wie sich für kleinere einfache Dessins die Schützenzahl verringert, wird die Karte schichtenmäßig erstellt, was, je mehr diese Verfielfältigung angebracht werden kann, für die Ladung des Revolvers eine ganz gewaltige Zeitersparnis bedeutet.

Die Schützenauswechselung bezw. Spulenerneuerung erfolgt reservenweise durch Bedienung von der Revolverseite her, ohne daß ein Abstellen der Maschine notwendig wäre und kann ohne jegliche fachmännische Erfahrung in kurzer Zeit ausgeführt werden. Dadurch wird der Webstuhl zur Dauer-Schnellaufmaschine, selbst für bessere und kompliziertere Dessins.

Die Schaftwechselvorrichtung ist auf ganz neuer Grundlage aufgebaut. Jeder Schaft arbeitet ohne Gegenzug selbständig für sich und deren Zahl ist unbegrenzt. Durch diese unabhängige, beliebige Einstellung des einzelnen Schaftes wird es möglich, auf weit einfachere Weise als bisher jedes nur denkbare Gewebe, auch neue Dessins, ohne weitere Umstände herzustellen.

Ein Geschirrbock und ähnliche, über dem Webstuhl sich erhebende Einrichtungen sind nicht vorhanden. Der Webstuhl ist eben und völlig übersichtlich. Die Geschirre haben ohne Gegenzug separate Führung und die Bedienung des Stuhles ist außerordentlich einfach, denn die Maschine erlaubt der Bedienung jederzeit ungehinderte Manipulationen.

Am ganzen Webstuhl nicht das kleinste Stück Leder oder Schnur! Die bekannten, immer wiederkehrenden kleineren und größeren Reparaturen, die bei den bisher gebräuchlichen Webmaschinen vorkamen und die Arbeit stets unterbrachen, fallen hier vollständig weg, was an und für

sich ja schon einen großen Vorteil für die Webereibesitzer bedeutet.

Der Webstuhl, System R . . . & G . . . , arbeitet beinahe geräuschlos. Es ist eine Präzisionsmaschine und braucht infolge seiner kontinuierlichen Arbeitsweise nur eine geringe Antriebskraft. Die Maschine ist derart genial ausgedacht, billig herzustellen und vereinfacht die Ueberwachung bedeutend. Die Maschine wird eine Umwälzung auf dem Gebiete der Webereitechnik hervorrufen.

Dezember 1917. R . . . & G . . .

*

Mutet es nicht an, wie Fastnacht- oder Aprilscherz, was hier geschrieben steht? Dieser Prospekt ist dem Unterzeichneten dieser Tage zugestellt worden. Den Kommentar hierüber zu machen, ist jedem Leser selbst überlassen. Man wird sich wohl denken können, daß die Webschulen noch keine Apparate besitzen, um solche Hirngespinste begutachten zu können. *A. Frohmader.*

Schützenwechsel für Webstühle,

bei welchen die Verstellung der Wechsellade durch schwingbare und heb- und senkbare Platinen unter Vermittlung einer Jacquardvorrichtung erfolgt.

Die Erfindung betrifft einen neuen Schützenwechsel für mechanische Webstühle, bei welcher die Verstellung der Wechsellade durch schwingbare und heb- und senkbare Platinen unter Vermittlung einer Jacquardvorrichtung erfolgt. Die bekannten Anordnungen hatten den Nachteil, daß die Platinen für die Wechselladenverstellung an den Webstuhl dicht aneinander gedrängt und infolgedessen in ihrer Arbeitsweise sehr unübersichtlich waren. Trat eine Betriebsstörung ein, so war sie schwer zu beheben. Die Platinen standen bei den bekannten Anordnungen mit der Jacquardvorrichtung mittels Federn in Verbindung, deren Unzuverlässigkeit zu Störungen Veranlassung gab.

Diese Nachteile sind beim Erfindungsgegenstand dadurch gehoben, daß die Jacquardvorrichtung mittels Seilzüge mit den Antriebs- bezw. Sperrvorrichtungen der Platinen für die Verstellung der Wechselladen verbunden ist. Diese Seilzugverbindung ermöglicht es, die Jacquardvorrichtung und die Platinen an getrennten und leicht übersichtlichen Teilen des Webstuhles anzuordnen.

(Patentiert No. 288,898, Klasse 86c, Gruppe 22, den Herren Carl Emmelmann in Vetschau, Lausitz, Wilhelm Schenka und Adolf Lehmann in Forst, Lausitz.)

Verband kaufmännischer Agenten der Schweiz

Die Generalversammlung Sonntag den 27. ds. im «Du Pont» in Zürich, war wohl infolge des schönen Wetters nicht so zahlreich besucht worden, wie es erwünscht gewesen wäre.

Die Traktanden wurden in gewohnter Reihenfolge erledigt, Protokoll, Jahresbericht und die Rechnung genehmigt. In verdankenswerter Weise hatte sich der bisherige Vorstand zu einer nochmaligen Uebernahme seiner Mandate bereit erklärt; eine Aenderung ist insofern zu verzeichnen, als Herr Haas als erster und Herr P. Wolf als zweiter Schriftführer im neuen Vereinsjahr amten werden.

In Anbetracht der mutmaßlichen Aenderungen, die sich auf wirtschaftlichem Gebiet durch den Einfluß des Weltkrieges vollziehen dürften, die auch den Handelsagentenstand stark berühren werden, wurde beschlossen, bei den ausländischen Konsulaten und event. bei den Handelsabteilungen der Gesandtschaften rechtzeitig im Interesse der Mitglieder des Verbandes sich zu bemühen. Die Anhandnahme der geeigneten Schritte wurde von der Generalversammlung dem Vorstand anheimgestellt, der über die Ergebnisse die Mitglieder auf dem Laufenden halten wird.

Das neue Vereinsjahr dürfte wieder eine regere Vereinstätigkeit bringen, da verschiedenerlei aktuelle Fragen zur Diskussion gestellt werden sollen. Für den Monat März ist bereits eine Vereinsversammlung in Aussicht genommen worden, für die der Syndikus des Verbandes, Herr Dr. Bollag, ein Referat über die rechtliche Stellung der Handelsagenten nach neuern Gerichtsentscheiden in Aussicht gestellt hat. — Etwas nach fünf Uhr, erklärte der Präsident, Herr Wießner, die Versammlung als geschlossen. Es ist zu hoffen, daß die zu erwartende regere Vereinstätigkeit die Mitglieder künftig zu zahlreichem Zuspruch in den angenehmen Räumen des neuen Vereinslokals im «Du Pont», erster Stock, veranlassen wird. F. K.

Zur Nachahmung empfohlen!

Die Mechanische Weberei zu Linden hat allen ihren Vertretern folgendes Schreiben zugehen lassen:

«Zu unserem großen Bedauern waren wir während des abgelaufenen Jahres nicht in der Lage, für die Kunden Ihres Bezirkes nennenswerte Mengen an Waren zu liefern, wie wir ja auch seit langer Zeit nur mit Ausrüsten von Geweben der Heeresverwaltung im Lohn beschäftigt sind. Die Weberei, welche ursprünglich als Höchstleistungsbetrieb vorgesehen war, mußten wir leider stillegen, da es unmöglich war, die notwendigen Arbeitskräfte zu finden. Die vielen Betriebe Hannovers und Lindens, welche für die Heeresverwaltung zu guten Preisen beschäftigt sind, ziehen fast jede Arbeitskraft an sich.

Aus den oben geschilderten Gründen wird die Ihnen zustehende Provision für das abgelaufene Jahr, welche im Laufe des Januar folgt, leider nur bescheiden ausfallen. Ihr Einverständnis voraussetzend, haben wir uns erlaubt, der Ihnen zustehenden Provision weitere Mk. . . . (folgt höhere vierstellige Zahl) zu Lasten des Unkostenkontos beizufügen, Sie bittend, diese Zuwendung in dem Sinne anzunehmen, wie sie gemacht wird.

Hoffentlich nimmt der Krieg nun bald ein für Deutschland günstiges Ende, damit wir wieder in die Lage kommen, durch ihre Vermittlung regen Austausch mit unseren alten treuen Geschäftsfreunden zu pflegen.

Wir wünschen Ihnen von Herzen ein gesegnetes neues Jahr und begrüßen Sie freundschaftlich

Mechanische Weberei zu Linden.»

Der Plan eines Hamburger Musterlageramtes,

zu dem der Hamburger Staat einen Zuschuß zu geben hätte, war auf Anregung des „Vereins Hamburger Export-Agenten“ Gegenstand einer Aussprache in der Hamburger Börse am 6. d. M. Es soll damit erzielt werden, daß die überseeischen Einkäufer nicht mehr, wie früher, zunächst nach Paris fahren und in zweiter Linie erst nach Hamburg kommen, sondern den umgekehrten Weg einschlagen. Es wurde beschlossen, den Plan, gegen den sich auch vielfache Bedenken geltend machten, zunächst einer gemeinsamen Erörterung mit dem „Verband Hamburger Exporteure“ zu unterziehen.

Wer trägt den Valutaverlust für Reisetätigkeit im Ausland?

Diese für die Geschäftswelt wichtige Rechtsfrage unterlag der Prüfung der 3. Kammer des Berliner Kaufmannsgerichts. Ein Kaufmann S. hatte mit dem Reisenden P. einen Vertrag geschlossen, nach welchem P. auf eigene Kosten, lediglich gegen Provisionsanteil die Reisetätigkeit ausüben sollte. Während dieser früher nur in Deutschland reiste, fuhr er im vorigen Jahre auch nach der Schweiz